

Ausgegeben am 26. März 1901.

KAIS. KÖNIGL.



PATENTAMT.

Oesterreichische

# PATENTSCHRIFT N<sup>r.</sup> 3719.

CLASSE 70: SCHREIB- UND ZEICHENMATERIALIEN.

a) Schreib- und Zeichen-Stifte, Federn, Halter, Tintenfüßer u. s. w.

EDUARD REISERT IN HENNEF A. SIEG.

Vorrichtung zum Rückbefördern der Tinte bei Füllfederhaltern.

Angemeldet am 9. April 1900.

Beginn der Patentdauer: 1. December 1900.

Bisherige Constructionen von Füllfederhaltern, bei denen die Tinte durch ein Absperrorgan hindurch durch Druck zur Feder befördert wird, leiden meist an dem Uebelstande, dass nach Benützung der Feder die noch in derselben enthaltene Tinte eintrocknet, wodurch die Feder rasch verdirbt. Dieser Uebelstand wird durch vorliegende Neuerung dadurch beseitigt, dass die eventuell noch in der Feder befindliche Tinte wieder in den Tintenbehälter zurückgesaugt werden kann.

Die Neuerung ist in beiliegender Zeichnung veranschaulicht, in welcher Fig. 1 einen Längsschnitt durch einen mit der Neuerung versehenen Federhalter darstellt. Fig. 2 zeigt einen Querschnitt desselben nach Linie A—B der Fig. 1, während Fig. 3 dieselbe Federhalter-Construction darstellt, in dem Momente, in welchem die Tinte zur Feder hin gepresst wird. Fig. 4 und 5 zeigen die Anwendung der Neuerung auf andere Federhalter-Constructionen. Es sei gleich vorausgeschickt, dass die Neuerung sich nicht nur bei den in der Zeichnung dargestellten Constructionen anwenden lässt, sondern bei fast allen Federhaltern Anwendung finden kann, bei denen die Tinte durch ein Absperrorgan hindurch zur Feder gepresst wird. Die Construction des Füllfederhalters nach Fig. 1, 2 und 3 ist die folgende:

Beim Gebrauch des Federhalters fließt die Tinte aus dem Tintenbehälter *a* in das zur Schreibfeder führende Gummirohr *b*, welches an seinem unteren Ende durch die Nase *c* eines vermittelst der Spiralfeder *d* gegen den Gummischlauch gepressten Druckstückes *e* geschlossen wird. Auf der anderen Seite des Gummischlauches liegt durch einen Ring *f* in seiner Lage gehalten, ein Druckstück *g*, welches mit einer Nase *h* versehen ist. Um die Tinte zur Schreibfeder zu befördern, drückt man auf die in der Nähe der Nase *h* gelegene erhöhte Druckstelle *i* des Druckstückes *g*. Der Gummischlauch *b* wird alsdann durch die Nase *h* gegen das Tintenreservoir abgeschlossen, so dass die in diesem Schlauch zwischen den Nasen *c* und *h* befindliche Tinte vollständig abgeschlossen ist. Durch weiteren Druck auf das Druckstück *g* wird besagter Theil des Gummischlauches zusammengedrückt, wodurch der Druck der Spiralfeder *d* überwunden wird, die Nase *c* mithin zurücktritt und der Tinte den Ausfluss gestattet.

Um nun nach Beendigung des Schreibens die noch in der Feder befindliche Tinte beseitigen zu können, ist das Druckstück *e* mit einem außen liegenden Druckknopf *k* versehen, vermittelst dessen dieses Druckstück zurückgedrückt werden kann, so dass die Nase *c* den Gummischlauch nicht mehr verschließt. Da nun der Tintenbehälter *a* luftdicht verschlossen ist, so ist durch den Austritt der Tinte aus diesem Behälter während des Schreibens in demselben ein luftverdünnter Raum entstanden, der nachdem das Abschlussorgan geöffnet ist, durch Aufsaugen das Zurückfließen der an der Feder haftenden Tinte bewirkt.

In der Construction nach Fig. 4 der beiliegenden Zeichnung fließt die Tinte aus dem Tintenbehälter  $a^1$  in die Zwischenkammer  $e^1$ , auf welcher das Druckstück  $i^1$  ruht. Durch Druck auf dieses Druckstück bei  $i^1$  wird zuerst die Kammer  $e^1$  gegen den Tintenbehälter  $a^1$  abgeschlossen und alsdann die Kammer  $e^1$  weiter zusammengedrückt. Der zur  
5 Feder hinführende Gummischlauch  $b^1$  ist durch eine zangenartige Klammer  $c^1$  verschlossen. Sobald nun der Druck in der Kammer  $e^1$  größer wird als der Druck, den die Finger der Klammer  $c^1$  auf den Gummischlauch ausüben, werden die Finger der Klammer so weit auseinander getrieben, dass die Tinte zur Feder gelangen kann. Das Rücksaugen wird bei dieser Construction dadurch erreicht, dass an einem Finger der Klammer ein um den  
10 anderen Finger derselben herumgehender Rahmen angebracht ist, an welchem sich ein Druckknopf  $k^1$  befindet. Durch Druck auf diesen Knopf  $k^1$  wird der betreffende Finger der Zange zurückgedrückt, so dass die Tinte durch die beim Auspressen im Reservoir  $a^1$  entstandene Luftverdünnung durch den Schlauch  $b^1$  und die Zwischenkammer  $e^1$  hindurch in das Tintenreservoir  $a^1$  zurückgelangen kann.

15 Die Construction nach Fig. 5 unterscheidet sich von der vorhergehenden dadurch, dass an Stelle der Klammer  $c^1$  ein Hebel  $l$  vorgesehen ist, welcher durch eine Feder  $m$  gegen den Gummischlauch  $b^2$  gepresst wird. Das Abheben dieses Hebels  $l$  geschieht nicht wie bei den vorhergehenden Constructionen durch den auf die Zwischenkammer ausgeübten durch die Tinte fortgepflanzten Druck, sondern es wird bei dieser Construction der Hebel  $l$   
20 beim Drücken auf das Druckstück  $i^2$  durch einen in diesem Druckstück vorgesehenen Einschnitt  $o$  abgehoben. Zum Zwecke, die in der Feder befindliche Tinte wieder in das Tintenreservoir zurücksaugen zu können, ist an dem den Schlauch nicht verschließenden Ende des Hebels  $l$  ein Druckknopf  $k^2$  vorgesehen, durch welchen der Hebel  $l$  von dem Gummischlauch  $b^2$  abgehoben werden kann.

PATENT-ANSPRUCH:

25 An Füllfederhaltern, bei denen die Tinte durch ein Absperrorgan hindurch zur Feder gepresst wird, eine Vorrichtung zum Oeffnen dieses Absperrorganes, zum Zwecke, die nach Gebrauch noch in der Feder befindliche Tinte durch die beim Auspressen im Tintenreservoir entstehende Luftverdünnung wieder in den Behälter zurücksaugen lassen zu können.

656

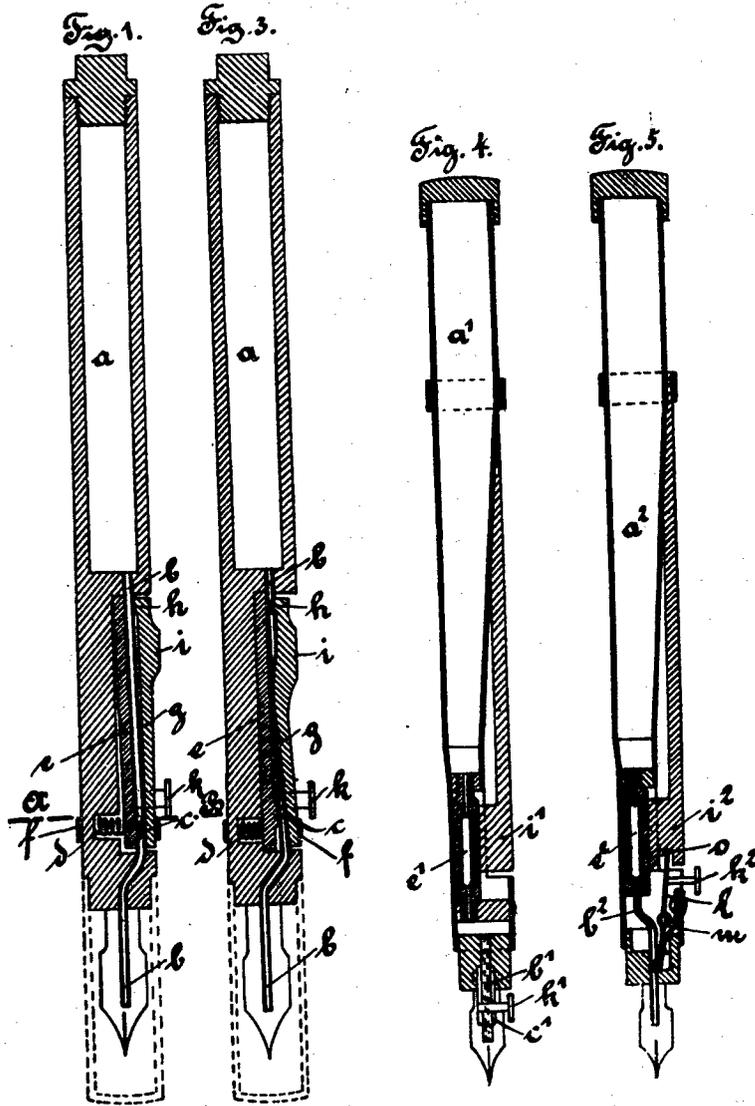
Hiezu 1 Blatt Zeichnungen.

3719

2 43 K 0 7 12 — 2

Prüfstoff  
Kl. 70b  
Gr. 4/40

EDUARD REISERT IN HENNEF A. SIEG.  
Vorrichtung zum Rückbefördern der Tinte bei Füllfederhaltern.



Zu der Patentschrift  
N<sup>o</sup> 3719.

657